

Buchführung in Zukunft Teil 1: Buchführung ohne Buchhalter?

04.01.2016 / Buchhaltungs-Know-how, Buchhaltungs-Software, Online Buchhaltung, Run my Accounts /
by Thomas Brändle



Die 4 teilige Blog-Reihe „Buchführung in Zukunft“ basiert auf einem Vortrag, den ich anlässlich des Davos Kongress Treuhand des Unternehmer Forum Schweiz im September 2015 in vor ca. 200 Treuhändern gehalten habe.

Im ersten Teil möchte ich auf die Herausforderungen eingehen, mit denen Buchhalter über die nächsten Jahre konfrontiert sein werden. Denn: Das Berufsbild des Buchhalters wird sich sehr stark verändern.

Machen Sie etwa gerne Buchhaltung?

Die meisten Menschen beantworten diese Frage ohne lange nachzudenken mit einem lächelnden Nein! Wenn Sie gerne Buchhaltung machen und zur Berufsgruppe der Buchhalter gehören, dann sollten Sie sich in der nächsten Zeit intensive Gedanken über Ihre Zukunft machen. Alle anderen können sich beruhigt zurücklehnen und sich auf eine Zeit ohne die lästige Buchhaltungs-Arbeit freuen!

Meine These ist: **Buchen wird bald nicht mehr nötig sein!**

Der Buchhalter-Job ist gefährdet

In der Studie The Future of Employment der Oxford University haben sich Wissenschaftler Gedanken gemacht, welche Jobs am einfachsten automatisierbar sind und damit am schnellsten der Computerisierung zum Opfer fallen. Der Job des Buchhalters gehört zu den am meisten gefährdeten. Er liegt in Sachen Jobsicherheit ganz weit hinten: von den 702 untersuchten Berufsbildern liegt er auf Rang 671:

668.	0.97		35-9031	Hosts and Hostesses, Restaurant, Lounge, and Coffee Shop
669.	0.98		41-9012	Models
670.	0.98		51-9061	Inspectors, Testers, Sorters, Samplers, and Weighers
671.	0.98		43-3031	Bookkeeping, Accounting, and Auditing Clerks
672.	0.98		43-6012	Legal Secretaries
673.	0.98		27-4013	Radio Operators
674.	0.98		53-3031	Driver/Sales Workers
675.	0.98	1	13-1031	Claims Adjusters, Examiners, and Investigators
676.	0.98		41-2022	Parts Salespersons
677.	0.98	1	13-2041	Credit Analysts
678.	0.98		51-4035	Milling and Planing Machine Setters, Operators, and Tenders, Metal and Plastic
679.	0.98		43-5071	Shipping, Receiving, and Traffic Clerks
680.	0.98		43-3061	Procurement Clerks
681.	0.98		51-9111	Packaging and Filling Machine Operators and Tenders
682.	0.98		51-9194	Etchers and Engravers

Gemäss den Wissenschaftlern wird Buchführung in Zukunft also ohne Buchhalter funktionieren!

Wieso ist das so?

- Alles, was in der Buchhaltung gebucht wird, wurde schon einmal erfasst: Rechnungen wurden schon geschrieben, Bankkonten schon von der Bank gebucht, Offerten längst geschrieben. Nur weil Rechnungen oder Bankkontoauszüge per Papier geschickt werden, entstehen Medienbrüche. Hier kompensiert der Buchhalter: er tippt alles noch einmal ab.

- Buchhaltung ist nichts anderes als repetitive Fleissarbeit. Die ganze Tipperei ist viel zu aufwändig und ineffizient. Es braucht viel zu lange, bis alles erfasst ist. Die Erfassung von Buchungsbelegen kann heute automatisiert werden. Bankdaten können direkt von der Bank bezogen und elektronisch gebucht werden.

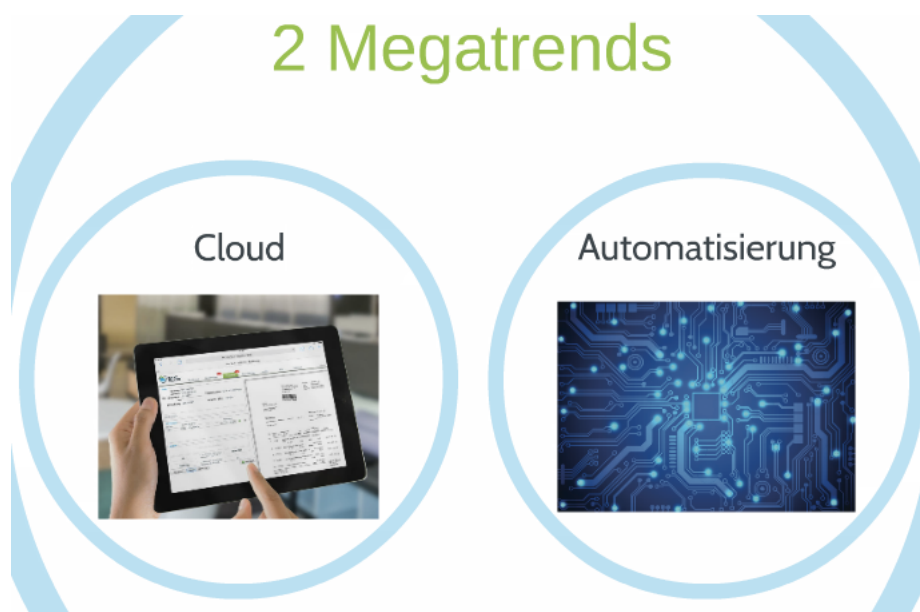
In einer digitalisierten Welt wird ein grosser Teil der Buchhaltungs-Arbeit verschwinden.

Buchführung in Zukunft wird von zwei Mega-Trends geprägt

Diese zwei Mega-Trends sind:

1. Cloud
2. Automatisierung

In ihrer Kombination werden diese beiden Trends ganz neue Wege bieten, wie die Buchführung in Zukunft erledigt werden wird.



Ganze Branchen sind in der jüngsten Vergangenheit zur Computer-Industrie geworden. Die Computerisierung ist nicht aufzuhalten und verändert viele Prozesse nachhaltig. Ein paar Beispiele?

- Uber fegt derzeit über das Taxi-Gewerbe wie ein Tornado. Eine App zusammen mit einem Prozess konnte ein Sprengpotential entfalten und wird das Taxi-Gewerbe nachhaltig verändern.
- Zalando konkurrenziert die traditionellen Kleidergeschäfte immer stärker. Kürzlich mussten in der Schweiz einige traditionelle Mode-Geschäfte aufgrund der immer stärkeren Konkurrenz aus dem Internet weichen.
- Spotify und zuvor iTunes haben den CD Handel schon länger ersetzt und das Musikgeschäft revolutioniert.

Diese Beispiele zeigen alle, wie über lange Zeit erfolgreiche Geschäftsmodelle ganz plötzlich abgelöst werden. Auch die Buchhalter werden der Computerisierung zum Opfer fallen – es sei denn, sie richten sich so rasch wie möglich neu aus.

In den nächsten Teilen dieser Blog-Reihe Buchführung in Zukunft gehe ich auf die Themen Cloud, Automatisierung und die Konsequenzen für die Treuhand-Branche ein.

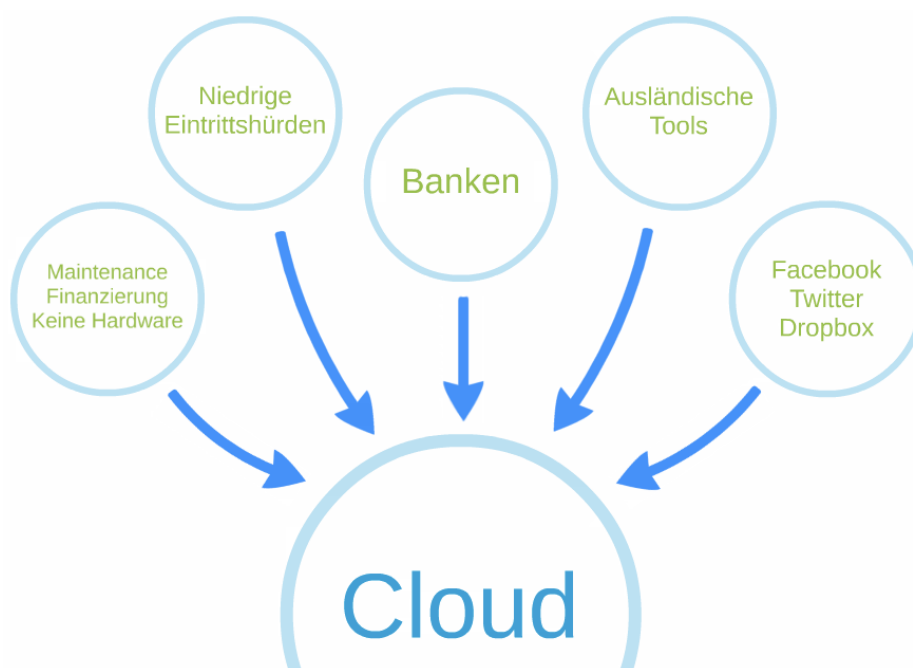
Update: Lesen Sie dazu auch den Beitrag der NZZ am Sonntag vom 3. Januar 2016: «Zukunft der Arbeit: Uns braucht es bald nur noch als Konsumenten».

Buchführung in Zukunft Teil 2: Cloud-Software

Im zweiten Teil gehe ich auf den ersten von 2 Megatrends ein, den die Buchführung über die nächsten Jahre prägen wird: die Cloud.

Für Leute meiner Generation ist der Fall glasklar: Software gehört ins Internet. Digital Natives kennen nichts anderes. Sie tauschen sich längst über Facebook aus und unterhalten sich per Twitter. Wer noch immer glaubt, dass Buchhaltungs-Software auf einen lokalen Rechner gehört, will es sich meiner Ansicht nach nur bequem machen und ist veränderungsresistent. Leider denken viele Treuhänder so... Diese Ängste sind aber völlig unbegründet: Eine lokale Software ist genauso gefährdet oder gar noch unsicherer als ein Pendant im Internet. Ein professionelles Hosting bringt eine wesentlich bessere Sicherheit als ein privates Netzwerk hinter einer schlecht gemanagten Firewall.

Nur zu schnell verpasst man wertvolle Chancen, wenn man sich gegen die „Cloud“ wehrt.



Vorteile von Cloud Lösungen im Allgemeinen

Hier könnte man all diese Vorteile nennen, die ein herkömmlicher Cloud-Verkäufer einem so nennt: Keine Maintenancekosten, Finanzierung von Hardware, keine Software-Installation, bessere Verfügbarkeit, Zugriff von überall her, usw.

Für mich geht Cloud aber weiter als Remote-Desktop / Terminal Server. Wer nur ein Desktop und dessen Software übers Internet streamt, schöpft nicht annähernd das volle Potential dieser Technologie aus. Cloud bietet mehr als einfach nur eine klassische Desktop-Software, die man auf einem Remote Desktop anschaut: Die Software muss fürs Internet gemacht sein! Web-Browser-Lösungen sind moderner und einfacher zu managen – eben das, was die Anwender von einer Cloud-App erwarten.

Niedrige Eintrittshürden für User

Heute muss ein Anwender nicht mehr in einen Laden gehen, ein Software-Paket auswählen, kaufen, es im Büro installieren usw. Mit den meisten Apps loggt man sich heute direkt per Facebook ein oder registriert sich mit Usernamen und Passwort – direkt im Web – und kann sogleich loslegen. Dadurch können die Anwender die passende Software viel schneller und einfacher finden und sich für das beste Produkt entscheiden – fundiert aufgrund von eigenen Erfahrungen.

Die Wahrscheinlichkeit steigt, dass ein Treuhänder keinen Einfluss mehr auf die Wahl der Buchhaltungs-Software seines Kunden hat. Umgekehrt könnte sich ein Anwender seinen Treuhänder anhand der von ihm gewählten Buchhaltungs-Lösung auswählen.

Banken treten in den Buchhaltungs-Markt ein

Banken sind in der Zukunft die natürlichsten Anbieter von Buchhaltungs-Dienstleistungen. Mit ihren Bankkonto-Daten sitzen sie auf die für die Buchhaltung wesentlichsten Daten. Damit lassen sich Medienbrüche vermeiden und die Buchhaltung kann kostengünstig aus dem E-Banking produziert werden. Deshalb werden Banken Buchhaltungs-Software direkt im E-Banking integrieren. Beispiele:

- Postfinance hat mit Smartbusiness (<https://smartbusiness.postfinance.ch>) eine eigene Lösung lanciert, mit welcher ein KMU mittels E-Banking Software Rechnungen schreiben kann.
- Valiant hat einen eigenen Buchführungs-Service basierend auf einer ins E-Banking integrierten Cloud Lösung angekündigt.

Der Bankberater ist für den KMU Kunden eine Vertrauensperson und hat eine intensive Beziehung zum Kunden – analog eben wie ein Treuhänder. Deshalb ist eine Vorwärtsintegration von Banken in die Welt der Buchhaltung nur natürlich.

Cloud wird normal

Mit dem Umgang mit Facebook, Twitter, Dropbox.com usw. steigt die Affinität zu Cloud-Lösungen laufend. Viele stellen ihr gesamtes Privatleben ins Internet – wieso soll nicht auch die Buchhaltung dort geführt werden?

Cloud ist nicht einfach ein Datenschutz-Problem. Es kommt sehr stark aufs Hosting drauf an. Die Online-Buchhaltungs-Software von Run my Accounts zum Beispiel wird auf Rechnern in Bern auf eigener Infrastruktur betrieben. Schliesslich bleibt die Hoheit über die Rechner entscheidend.

Cloud ist international

Die Cloud ist international – Buchhaltung national. Dies wird jedoch in Zukunft eine geringere Hürde darstellen. Weltweit tätige Buchhaltungs-Software-Lösungen wie Freshbooks oder XERO werden dank einheitlicheren Standards (z.B. ISO 20022) früher oder später auch in der Schweiz zu einer Kraft aufsteigen. Ob das den einheimischen Lokalhirschen passt oder nicht.

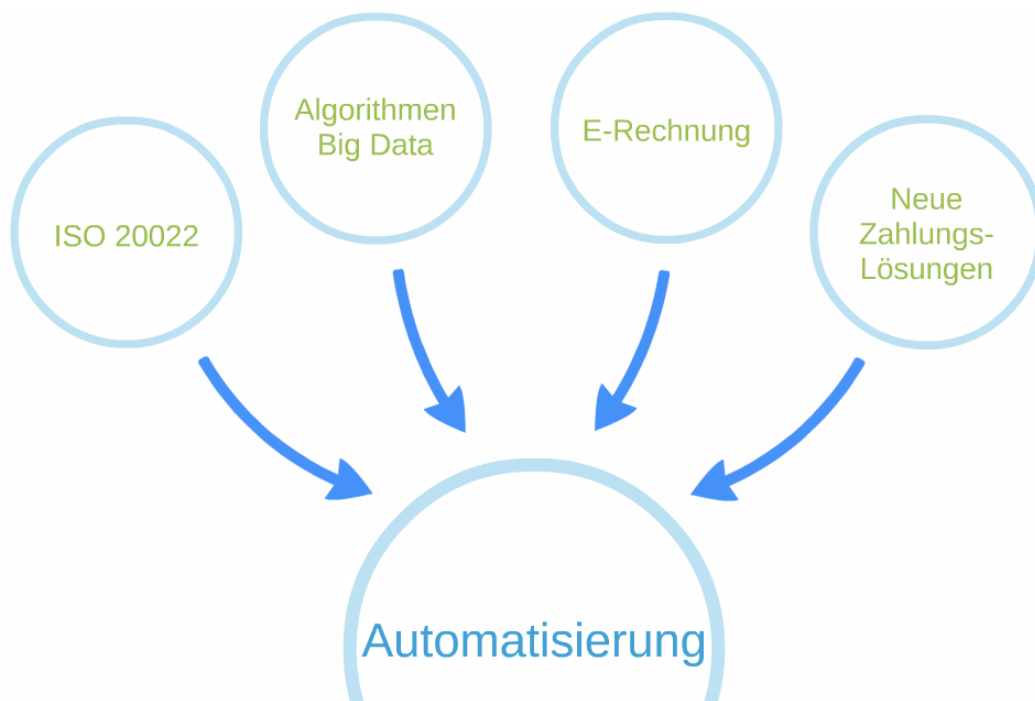
In den nächsten Teilen dieser Blog-Reihe Buchführung in Zukunft gehe ich auf die Themen Automatisierung und die Konsequenzen für die Treuhand-Branche ein.

Buchführung in Zukunft Teil 3: Automatisierung der Buchhaltung

Im dritten Teil der Reihe „Buchführung in Zukunft“ gehe ich auf das Thema Automatisierung der Buchhaltung ein.

Die Digitalisierung bietet ein viel grösseres Potential als nur eine Software im Internet zu betreiben: Mit der steigenden Digitalisierung im Bereich der Buchhaltung steigt auch das Potential für eine Automatisierung der Buchhaltung. Die Digitalisierung bietet medienbruchfreie Datenerfassung. Belege müssen nicht abgetippt – sondern können nahtlos in die Buchhaltung eingelesen werden.

Faktoren, welche die Automatisierung der Buchhaltung begünstigen sind folgende:



ISO 20022

Der Zahlungsverkehr wird derzeit auf internationaler Ebene einem neuen Standard (ISO 20022) unterzogen. Schon ab 2018 ist ISO 20022 im Interbankenverkehr zwingend – jede Bank wird das neue Format anbieten müssen. Bereits ab 2020 werden die alten Formate (DTA, EZAG) nicht mehr unterstützt.

Die alten Zahlungsformate stammen aus einer Zeit, als der Speicherplatz noch knapp bemessen war. Der Inhalt dieser Formate ist äusserst limitiert (z.B. auf 20 Zeichen pro Feld oder auch weniger); nur die für die Zahlung notwendigen Daten sind enthalten. ISO 20022 ist ein XML Format, welches wesentlich mehr Informationsgehalt enthält und längere Felder unterstützt.

Der entscheidende Vorteil von ISO 20022 für die Buchhaltung ist die „End-to-End-Referenz“: wird eine Zahlung ins E-Banking hochgeladen, dann erhält der Nutzer auf elektronischem Weg dieselbe Referenz zurück, wenn die Transaktion den Status wechseln (z.B. bezahlt wird). Damit können offene Positionen wesentlich automatischer geschlossen werden als heute. Ein Bankkonto-Abgleich wird mit ISO 20022 kaum noch von Hand erfolgen müssen.

Auch wenn sich heute das ISO 20022 Format noch nicht durchgesetzt hat – bei Run my Accounts arbeiten wir bereits seit Jahren mit einer solchen Technologie: wir beziehen elektronische Bankdaten und schliessen damit täglich die offenen Positionen in der Buchhaltung.

Automatische Beleg-Verarbeitung

Bei Run my Accounts setzen wir eine eigene Technologie ein, welche bereits heute 96% aller Datenfelder korrekt aus gescannten Buchungsbelegen ausliest (100% geht noch nicht, weil OCR nicht so präzise ist). Dies bedeutet, dass nur noch 5% aller Daten von Hand nacherfasst werden müssen – dies ist um Faktoren effizienter als eine vollständige manuelle Datenerfassung.

E-Rechnung

Wenn E-Rechnungen eines Tages eine stärkere Verbreitung finden (wir haben gerade im Business-to-Business Umfeld aufgrund strenger regulatorischer Anforderungen der Steuerbehörden lange darauf gewartet), dann ist das Auslesen von Belegen kein Thema mehr. Daten werden dannzumal vollständig automatisch aus den E-Rechnungen ausgelesen.

Zusammen mit dem ISO 20022 Format ist im Bereich der Eingangsrechnungen eine vollständige Automatisierung realistisch.

Neue Zahlungs-Anwendungen

Auch im Bereich der Spesen ist eine Digitalisierung der Buchführung realistisch und nicht mehr so weit entfernt: Zahlungssysteme per Handy der Schweizer Banken wie Paymit oder Twint werden eine automatische Einspeisung von Daten in die Buchhaltung früher oder später ermöglichen.

Aber: Automatisierung der Buchhaltung lohnt sich nur im Grossen

Und sie lohnt sich schon gar nicht für kleinere Betriebe. Immer mehr Buchhaltungssysteme versprechen, dass die Buchhaltung automatisch erfolgen kann. Doch weit gefehlt: bis man die Möglichkeit zur Automatisierung nur schon eingerichtet hat, vergeht viel Zeit. Schnell einmal hat man 7 Bankbuchungen von Hand selber gebucht, bevor die Automatisierung ihr Ziel erreicht hat.

Automatisierung bei KMU lohnt sich nur dann, wenn diese über eine Fabrik produziert wird. Eine solche Fabrik poolt viele kleine Unternehmen und schafft in der Verarbeitung Effekte wie in einem Grossunternehmen:

- Stetige Grundauslastung, weil laufend Belege eintreffen und verarbeitet werden können.
- Schwankungen im Belegvolumen können über verschiedene Unternehmen oder Branchen viel besser ausgeglichen werden als in einem kleinen Unternehmen.
- Spezialisierung: Mehr Volumen bedeutet effizienteres Arbeiten.
- Skaleneffekte: Automatisierung wird durch Grösse getrieben.

Deshalb gehe ich davon aus, dass eine Automatisierung der Buchhaltung nicht im Unternehmen selber erfolgen wird, sondern über eine Fabrik (resp. ein Business Process Outsourcing), welche auf IT und Prozesse im Bereich der Buchführung spezialisiert ist und diese KMU zur Verfügung stellt. Automatisierung fördert technisches Spezialistenwissen: Nicht mehr primär Buchhaltungsthemen sind relevant, sondern IT und Prozesse.

Bei Run my Accounts machen wir genau diese Erfahrung: Wir können dank einem Pooling von hunderterten von KMU enorme Effizienz-Vorteile erzielen, wie es einzelne Unternehmen niemals könnten.

Was heisst das nun für die Treuhand-Branche? Im Teil 4 der Blog-Reihe „Buchführung in Zukunft“ wage ich eine Prognose, wie der Treuhänder 2.0 aussehen wird.

Buchführung in Zukunft Teil 4: Treuhänder 2.0

Die beiden in den Teilen 2 und 3 dieser Reihe beschriebenen Mega-Trends Cloud und Automatisierung werden das Geschäftsmodell von Treuhändern und das Buchhalter-Dasein nachhaltig verändern. Das Treuhandgeschäft wird wie viele andere Branchen zuvor „Computerisiert“ oder zur Software-Industrie. Der Treuhänder 2.0 wird zum Treuhänder der Zukunft.

Das Treuhandgeschäft heute

Heute erzielen Treuhänder zwischen 60 und 80 Prozent ihres Umsatzes mit Datenerfassung. Dieses Geschäft funktioniert so, dass Lehrlinge und KV-Absolventen Buchungsbelege der Kunden zu einem Stundensatz von CHF 120 bis CHF 160 pro Stunden Belege in die Buchhaltungssoftware abtippen – ein goldiges Geschäft! Und vielleicht auch Grund dafür, dass sich Treuhänder regelmässig gegen mehr Effizienz zur Wehr setzen... Mandatsleiter kontrollieren die Zahlen, stellen die Qualität sicher, beraten und erstellen den Jahresabschluss.

Weil Cloud-Lösungen und die Automatisierung der Buchhaltung die manuelle Datenerfassung eliminieren, hat dieses Geschäftsmodell keine Zukunft mehr.

Das Treuhandgeschäft der Zukunft

Das Treuhand-Geschäft wird sich in Zukunft in zwei Teile aufspalten:

Business Process Outsourcing

Eine Fabrik bietet Buchhaltungssoftware mit stark automatisierten Prozessen an. Es entstehen grosse Skaleneffekte. Der Prozess wird über die Automatisierung vollständig Software gesteuert. Das Volumen an zu verbuchenden Belegen wird dadurch nebensächlich.

Durch die Automatisierung fällt der grosse Anteil an manueller Buchungsarbeit weg. Vieles wird bereits im System verbucht sein. Bankkonten sind stimmig und gehen jederzeit auf.

Ein Operator kontrolliert die Prozesse aus dem Business Process Outsourcing und überwacht die Qualität. Dieser Teil wird aufgrund der starken Automatisierung nur noch sehr klein sein.

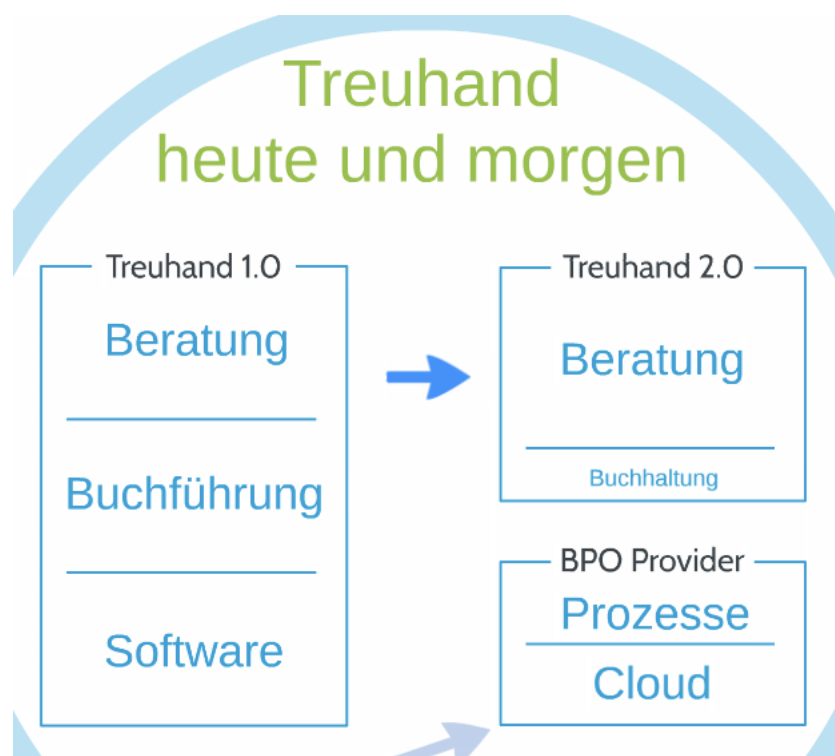
Treuhand 2.0

Weil fast nichts mehr händisch erfasst werden muss, wird sich der Job eines Buchhalters auf die Qualitätskontrolle reduzieren: Sind alle Belege korrekt gebucht? Ist alles vorhanden? Der Buchhalter wird seine Kunden durch das Tagesgeschäft begleiten, MWST Erklärungen erstellen und plausibilisieren. Das Handwerk des Buchhalters hingegen wird automatisch gemacht.

Nicht so einfach automatisieren lassen wird sich die Beratung. In diesem Bereich zählt Kundennähe und das Vertrauen über alles. Treuhand-Beratung ist ein persönliches Geschäft und das wird es auch beim Treuhänder 2.0 bleiben.

Im Gegensatz zur Verbuchung wird das Beratungsgeschäft grösser werden – das sehen wir heute bereits aus der Zusammenarbeit mit unseren Treuhand-Partnern:

- Die Automatisierung macht Buchführung günstiger. Damit bleibt mehr Budget übrig für die Beratung.
- Die Aktualität der Zahlenbasis ermöglicht es, näher an den Kunden heranzurücken als heute. Aktuelle Zahlen wollen auch aktuell gedeutet werden.
- In guter Beratung liegt sehr viel Potential: Treuhänder können durch eine solide finanziellen Analyse Wert für Unternehmer schaffen.
- Die Cloud schafft Grenzen zwischen Kunden und Treuhänder 2.0 ab und ermöglicht eine engere Zusammenarbeit.



Run my Accounts: das Modell der Zukunft

Nur wenige machen gerne Buchhaltung. Deshalb ist der einzige Weg, die Buchhaltungs-Arbeit zu eliminieren. Dies gelingt uns durch die Entwicklung eigener Automatisierungslösungen und den consequenten Einsatz von Online-Software.

Bei Run my Accounts behandeln wir das Thema Buchhaltung seit über 7 Jahren unkonventionell. Wir gehen bewusst andere Wege als herkömmliche Software-Anbieter und Treuhänder. Dies gelingt uns dank viel Buchhaltungs-Know-how und einem der besten Software-Entwickler-Teams im Bereich der Buchhaltungs-Automatisierung.

Bereits heute wenden wir die in dieser Reihe beschriebenen Prozesse so consequent wie möglich an. Dass dies funktioniert, zeigt eine äusserst zufriedene Kundenbasis.

Willkommen beim Treuhänder 2.0!